



Millionen von Menschen haben ihre vom Krieg erschütterte Heimat verlassen und Zuflucht in der Fremde gesucht – auch in der Schweiz.



Hilfe für Geflüchtete

Der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 hat eine humanitäre Katastrophe ausgelöst. Als Genossenschaft beteiligte sich Coop solidarisch an den Hilfsaktionen für vom Krieg betroffene Menschen.

TEXT MARTIN WINKEL

In einem ersten Schritt hatte Coop bereits Anfang März eine Hilfsgüterlieferung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) in die Ukraine mit Hygieneartikeln des täglichen Bedarfs und Babynahrung im Gesamtwert von 500 000 Franken unterstützt.

Einkaufsgutscheine als Soforthilfe

Mehrere Millionen Menschen sind infolge der Kampfhandlungen aus der Ukraine geflohen – die grösste Flüchtlingswelle seit dem Zweiten Weltkrieg. Auch hierzulande fanden viele Schutz in den Flüchtlingsunterkünften oder bei Gastfamilien. Coop unterstützte die Geflüchteten mit Einkaufsgutscheinen im Gesamtwert von ebenfalls 500 000 Franken, die in der bewährten Partnerschaft mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) an Hilfsbedürftige verteilt wurden. Das SRK setzte gemäss dem

Grundsatz der Unparteilichkeit und Gleichbehandlung weitere 500 000 Franken für Gutscheine ein. So konnte die Hilfsaktion auf andere Geflüchtete ausgeweitet werden.

«Diese Form der finanziellen Unterstützung war für uns sehr wichtig», erklärt Michael Kunz (43), Geschäftsleiter des Rotkreuz-Kantonalverbands Schaffhausen. «Geflüchtete aus der Ukraine standen bei unserer Geschäftsstelle vor der Tür und brauchten Hilfe. Die Coop-Einkaufsgutscheine, die wir ab Anfang



MICHAEL KUNZ,
Geschäftsleiter
des Rotkreuz-
Kantonalverbands
Schaffhausen.

Mai ausgeben konnten, wurden mit grosser Dankbarkeit angenommen.» Die Gutscheine hatte das SRK anhand des Bedarfs auf die einzelnen Kantone verteilt. «In Schaffhausen konnten wir so 192 Gutscheine à 50 Franken ausgeben», berichtet Kunz, «bis zur letzten Tranche im Januar dieses Jahres.»

Im Auftrag des Kantons hat das SRK Schaffhausen zudem die Zuteilung von Geflüchteten auf Gastfamilien organisiert, das sogenannte Familienmatching. Und als besonderer Glücksfall erwies sich, dass unter den Geflüchteten zwei ukrainische Ärztinnen waren, die eine Ausbildung in Traumatherapie hatten. Mit ihnen konnte das SRK im Auftrag des Kantons und des Staatssekretariats für Migration ein Programm zur Beratung und Begleitung der Geflüchteten starten. Es soll nun auch anderen Gruppen von Geflüchteten helfen. ●